

## Ostern

Was wäre Ostern heute ohne die vielen Schleckereien aus Schokolade, Back- und Zuckerwerk, sowie den Brauch des Suchens und «Tüttschens» von buntbemalten Eiern? Wie angenehm ist es doch, dank dieser Feiertage in den Genuss eines verlängerten Wochenendes zu kommen! Wenn da nur nicht die vielen Autostaus und Verkehrsunfälle wären . . . Das kann doch nicht Ostern sein!

Überlegungen dazu hat sich auch Herr Pfarrer Gerold Beck vom Sankt Leodegar im Hof gemacht, welche wir anschliessend, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön, gerne veröffentlichen. Heute und jederzeit kann der österliche Gedanke gelebt werden! In diesem Sinne wünschen wir allen von Herzen frohe Ostertage mit viel Freude und Sonnenschein!



*ches Gedankengut geprägt: Kranke, Behinderte und Betagte werden gepflegt, unsorgt und gestützt. An Leib und Seele Geknickte und Darniederliegende werden aufgerichtet und getröstet. Viele Starke setzen ihre Talente für die Schwachen ein. Natürlich gibt es auch Egoisten – aber weniger als wir meinen. Als Pfarrer darf ich immer wieder Menschen begegnen und kennen lernen, die für andere da sind. Und ich darf mich stärken und ermutigen lassen durch innerlich taub und blind Gewordene, die sich durch Jesu Person und Botschaft die Augen und Ohren ihres Herzens öffnen lassen und so den Sinn des Lebens neu entdecken – für sich und andere. Ist das nicht Erfahrung von Ostern – hier und jetzt und heute?*

Gerold Beck, Pfarrer  
zu St. Leodegar im Hof

### Warum Ostern heute?

*Natürlich ist es ein geschichtliches Ereignis, dass Jesus vor 2000 Jahren gelebt hat. Die Art, wie er gelebt hat und gestorben ist und vor allem seine Auferstehung vom Tod am dritten Tag zeitigten eine Wirkungsgeschichte, die bis zum heutigen Tag ihresgleichen sucht. Jesu Person und Botschaft lebt bis heute in den Herzen unzähliger Menschen. So ist seine Auferstehung, die wir an Ostern feiern, nicht nur Geschichte, sondern Gegenwart. Und mit Jesu Auferstehung feiern Christen ihre eigene Auferstehung. Sie darf nicht als Vertröstung auf das ewige Leben missverstanden werden. Sie zeigt sich in Ansätzen bereits in diesem zeitlichen Leben. Neben Zerfallerscheinungen ist das Leben unserer Gesellschaft immer noch wesentlich durch christli-*

Abschliessend zum Thema Ostern möchten wir noch ein historisches Ereignis aus dem Jahre 1633 erwähnen, wozu wir uns an einen Textauszug halten aus dem Büchlein der Serie «Luzern im Wandel der Zeiten»: Grossbrände in Luzern von Peter Spreng:

### Der Brand der Hofkirche 1633

Am Ostersonntag, 27. März 1633, traf ein Brandunglück die Stadt, die sie eines altherwürdigen Gotteshauses und vieler Kunstschatze und Dokumente beraubte: Die Hofkirche wurde mit Ausnahme der beiden Türme vollständig zerstört durch einen Brand, der aus einer unbegreiflichen Fahrlässigkeit entstanden war. Dr. Johannes Keiser, Stiftsbauherr und bischöflich konstanzer Kommissar, hatte dem Dachdecker Peter Steiner Befehl gegeben, die Dohlen auf dem Dach und im Chortürmlein zu schießen. Dieser bestieg am Nachmittag das Schindeldach, das durch einen unvorsichtigen Schuss kurz nach 5 Uhr Feuer fing. Um 7 Uhr stand das ganze Gebäude in Flammen, und die herbeigeeilten Löschmannschaften mussten sich darauf beschränken, die umliegenden Häuser vor schwerem Schaden zu bewahren und aus der Kirche zu retten, was möglich war. Es war wenig genug: Der grösste Teil des Kirchenschatzes, das Mittelbild des Mariä-End-Altars und die Paramenten. Die Bibliothek hingegen, und mit ihr ein Teil des Archivs, wurden ein Raub der Flammen. Auch die Turmhelme verbrannten, und alle zwölf Glocken schmolzen oder wurden beim Sturz zerstört. Innert drei Stunden hatte das wütende Element die Kirche vernich-

tet, das Feuer aber schwelte bis 5 Uhr früh weiter und flackerte am Abend nochmals auf. Obwohl bei dem herrschenden Wind das Feuer auch auf die Umgebung übergriffen hatte, konnten alle Häuser vor Schaden bewahrt werden.

Des weitern wird im Bericht erwähnt, dass die Hofkirche innert fünf Jahren in ihrer heutigen schönen Gestalt wieder aufgebaut wurde und bis 1664 auch ihre vornehme Innenausstattung erhielt, was von einer gewaltigen Kraftleistung der kleinen Stadt und ihrer Bevölkerung zeugte.

## Caravelle

das familiäre Café-Restaurant im Quartier  
zwischen Leue + Panorama

Hausgemachte Früchtewähen  
Preisgünstige Tagesteller (z.B. ab Fr.  
8.90) und 4-Gang-Sonntagsmenu

Täglich geöffnet ab 6.00 Uhr  
Ruhetag: Freitagnachmittag / Samstag

Auch Familien mit Kindern  
sind herzlich willkommen . . .

Telefon 041 410 18 99

RADIO • ELEKTRISCHE ANLAGEN • TELEFON

## F. WILLIMANN

HOFSTRASSE 3  
6004 LUZERN  
TEL. 041 410 41 41

INHABER  
WALTER HOCHSTRASSER

Shopping in Luzern

# LÖWEN CENTER

## Im Auto über Land.

An besonders schönen Tagen  
ist der Himmel sozusagen  
wie aus blauem Porzellan.  
Und die Federwolken gleichen  
weissen, zart getuschten Zeichen,  
wie wir sie auf Schalen sahn.

Alle Welt fühlt sich gehoben,  
blinzelt glücklich schräg nach oben  
und bewundert die Natur.  
Vater ruft, direkt verwegen:  
«n Wetter, glatt zum Eierlegen!»  
(Na, er renommiert wohl nur.)

Und er steuert ohne Fehler  
über Hügel und durch Täler.  
Tante Paula wird es schlecht.  
Doch die übrige Verwandtschaft  
blickt begeistert in die Landschaft.  
Und der Landschaft ist es recht.

Um den Kopf weht eine Brise  
von besonnener Luft und Wiese,  
dividiert durch viel Benzin.  
Onkel Theobald berichtet,  
was er alles sieht und siehtet.  
Doch man sieht's auch ohne ihn.

Den Gesang nach Kräften pflegend  
und sich rhythmisch fortbewegend,  
strömt die Menschheit durchs Revier.  
Immer rascher jagt der Wagen.  
Und wir hören Vatern sagen:  
«Dauernd Wald, und nirgends Bier.»

Aber schliesslich hilft sein Suchen.  
Er kriegt Bier. Wir kriegen Kuchen.  
Und das Auto ruht sich aus.  
Tante schimpft auf die Gehälter.  
Und allmählich wird es kälter.  
Und dann fahren wir nach Haus.

Erich Kästner